



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Neun und zwaintzigste Predig/ Von der glorwürdigen Himmelfahrt Mariæ.
Intravit Jesus in quoddam castellum. Lucæ. 10. c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



Neun und zweynzigste Predig

Von

Der gloriwürdigen Himmelfahrt

M A R I Æ

Vorgetragen

In dem Kloster der heiligen Agnes bey denen Ehrwürdigen Franciscanerinnen zu Granada. Im Jahr 1674.

Intravit JESUS in quoddam castellum &c. Luc. cap. 10.

Eingang.

1.

Math. 23.



In wem ist das Reich der Himmlen gleich einem Ehrwürdigen Chor weiser Jungfrauen / welche gewidmet seynd / dem Göttlichen Seelen-Bräutigam zu dienen? in wem vergleicht sich anheut diser Hoch-geistliche Chor der Gesponsen JESU Christi mit denen Chören des Himmlischen Hoff's? ich kunte besser fragen: in wem seynd dise Chöre einander nit gleich? die Engel begehren feyrlich mit denen Liechteren ihrer Glori das Sigs-Gepräng MARIÆ in ihrer gloriwürdigsten Himmelfahrt: und dise weise Jungfrauen begehren dise Glori MARIÆ mit denen Ampfen und Liechtern ihrer brinnenden Andacht. Die Hoff-Herren jenes triumphierlichen Jerusalem gehen aus MARIÆ zu empfangen / da sie gen Himmelfahrt in die Arm des allerliebsten Sohns: und dise Hoch-geistliche Gemainde gehet heraus in disen Chor (wie man gestern wahrgenommen) MARIÆ einzuholen / dero geheiligte Bildnuß auf denen Schulteren der Priestern in diesem Tempel des streitenden Jerusalem ankomen. Die Engel erbieten sich ganz dienstwillig / in der Erhöhung MARIÆ einen ansehnlichen Fuß-Schemmel abzugeben: und dise Geistliche Jungfrauen ihre göttfeilige Dienstwilligkeit gegen MARIÆ zu bezeugen / rühmen sich des

ro Leibeigne Mäde zu seyn und geneniet zu werden. Sehet ihr (Christgläubige) die Gleichheit eines und des andern Chors? sehet ihr die Gleichförmigkeit / womit sie die Glori MARIÆ feyrlich begehren? Laßt uns sehen / ob der H. Evangelist Lucas uns die selbe bekräftige.

Zwey tugendsame Schwestern Martha und MARIÆ finden sich ein in dem heutigen Evangelio. Wißt ihr zu was end? nemlich / die gloriwürdige Himmelfahrt MARIÆ zu begehren. Und was seynd diß für Schwestern? die streitende und die triumphierende Kirch / welche heutiges Tags dise Erhöhung ihrer Königin freudig begehren / sagt der Heil. Augustin. Aber auf was weiß? MARIÆ / welche den Stand des gloriwürdigen Jerusalem vorstellet; ledens / sitzend in der Ruhe ewiger Freuden. Martha, so den Stand des streitenden Jerusalem andeutet: Satagebat / beschäftiget in denen Ehrbezeugungen ihrer Andacht. Ist aber das nit ein großer Unterschied? in allweg allein aus diesem Unterschied entsteht die bestens zusamen-lautende Einstimmigkeit. Habt ihr nie gesehen einen Muscanten / welcher ein Seitenspil gar künstlich schlägt: und das ein anderer eben so künstlich dazu singe? beydes ist ein Music / die Einstimmung; Jedoch mit diesem Unterschied / daß der mit der Stim durch liebliches Eingest

erhöhet / und jener mit dem Saitenspihl durch künstliches Zicken der Saiten; allein aus diesem Unterscheid machen sie ein wohlzusammenlautende Gleichförmigkeit. Es ist nicht ohn / daß anheut die zwey Schwestern die triumphierende / und die streitende Kirch / die Engel / und die geistliche Gemeinde in feyrllicher Bezeugung der Himmelfahrt ihrer Königin / sich unterscheiden. Alldorten singet die Stimme der Englen das Lob **MARIE** / und hier klingen das Saitenspihl so vieler Jungfräulichen Saiten die Glory diser höchsten Frauen. Alldorten erschallet die Stimme mit lieblich / und ruhesamen Liedern; sedens; und hier erhöhnet das Saitenspihl mit der Hand des Cyfers geschlagen: satagebat. Mit einem Wort: im Himmel singet man mit Frolockungen der Glory / auf Erden mit Übungen der Buß; im Himmel mit Erhebung der Stimmen; hier mit Überwindung der Begierden: allein diese Innbrunst verhörschweret sich mit jener Glory zur größten Zusammenstimmung / weil das Gesang der Erden nicht so sehr ein Gesang von Stimme / als von Saitenspihl ist / massen diese geistliche Gemeinde solches lehret.

Laßt uns einen heidnischen Aberglauben auf Christlich auslegen. Die Griechen pflegten um die Helfste des gegenwärtigen August-Monats (wie Rosinus schreibt) ihr erdichtete Göttin Diana zu verehren. Und ist die Weis / solches zu thun / gar absonderlich. Sie hatten neben dem Altar einen Herder oder Behältnis / worinnen sie vil wilde Thier einsperrten: sie stecken den Scheiterhauffen an / und warffen sie ins Feuer / damit sie untkämen / weil sie darvor hielten / daß hierinnen das größte Belieben ihrer Göttin bestünde. Mit dieser Anmerkung / daß ihr das Opfer weniger angenehm wäre / sahls eines aus denen wilben Thieren bey Leben verblibe. Wohlhan / laßt uns diesen blinden Aberglauben vertilgen. Laßt uns der Diana den Ruggen wenden / und **MARIE** betrachten. Laßt uns anstatt der wilden Thieren unsere unordentliche Gemüthsregungen: anstatt des Scheiterhauffens das Feuer der Liebe nähemen / welches durch die geistliche Übungen ernähret wird. Wann demnach die Gottgeweyhte Jungfrauen dieses Chors ihre Gemüthsregungen in disen Ehrwürdigen Closter eingeschperrt / und anheut im halben August-Monat **MARIE** in ihrer gloriwürdigen Himmelfahrt verehren / die Anmutungen im Feuer göttlicher Liebe verbreitend / was sagen sie uns anders / als daß dieses die angenehme Weis / **MARIE** zu verehren / sepe: wann wir wie Martha / mit Cyfer das Saitenspihl schlagen auf Erden / um die

Stimme der Englen zu vergesellschafteten in der Glory? Sedens; Martha aurem satagebat.

Laßt uns aber einen heiligen Text anhören / worinnen ich alle diese Umstände entdeckte. Drey Monat lang ware die Arch des Bundes in dem Hauff Obbedoms: und solche abzuholen / um in seiner Königlichlichen Burg Sion bezuzusegen / stellte David ein grosse Geleitschaft an / so mit Gesängern / Chören / und Frolockungen sie an das gezimmende Ort gesetzt / welches er ihr zubereitet hatte: *Introduxerunt arcam Domini, & imposuerunt eam in loco suo, in medio tabernaculi; quod tenebat ei David.* Daß diese Begehrenheit ein Schatten gewesen der gloriwürdigen Himmelfahrt **MARIE** / solches verhörsicheret der heilige Hildephons mit vielen andern Vätern. Es rede der heilige Antoninus: *Est arca, quam David, id est, Dominus JESUS, reduxit in Jerusalem in assumptione cum ingenti gaudio.* Diese lebendige Arch war in dem Hauff Obbedoms, welches die Kirch ist / spricht Laurentius, solches mit seinen wunderbarlichen Weispihlen / Lehrstücken / und Segen ersülend / bis daß der weit bessere David Christus JESUS beschloffen / sie abzuholen / um in dem Himmlischen sion bezuzusegen: Derowegen ruffet er seine seelige Engel zusammen / welche mit Gesängern das Sigs-Gepräng und Erhöhung **MARIE** verehren: *Arca* (schreibt der Ehrwürdige Cornelius) *significat Beatam Virginem, quam vetus David, id est, Christus, cum jubilo Angelorum omnium, & sanctorum in caelum deduxit & assumpsit.* Dieses ist (Christgläubige) das Fest der Himmeln.

Laßt uns anheut das unsere auf Erden sehen. Die Arch (sagt der heilige Ambrosius) ist ein Ebenbild **MARIE**. Und wo wäre dieses Bild / den hochfeyrllichen Umgang anzustellen? im Hauff Obbedoms; welcher (wie Josephus schreibt) heilig und arnt ware / und sol vil heist als der gehorsame Adam / spricht Eusebius von Caesarea. Hier wäre ihes schöne **MARIE** Bild im Hauff des Gehorsams / des / wegen seiner auffersten Armut wohlbekannten heiligen Seraphischen Fräulein. Zu dem Umgang lude David ein: wen? die Priester / sagt der Ehrwürdige Sanchez aus dem Text: *Advocavit principue Sacerdotes.* Hier ist dieses **MARIE** Bild auf denen Schuldteln der Priestern anzukommen. Wohl. Und was waren jene für Mägd / wovon Michol gesprochen / daß der David vor ihnen dieses Fest begangen habe? *Discooperiens se ante ancillas.* Dort waren keine Dienst-Mägd darbey? freylich wären etne darbey / sagt der hochgelehrte Sanchez: *van es war darbey etne Schaar der Jungfrauen / welche das*

Wm 3

4.

2. Reg. 6. Hildeph. ser. 1. de assumpt.

Antonin. 4. p. tit. 1. c. 4. Vorag. sen. 1. de assumpt. Laur. 7. Obbed. Orig. ho. 3. in Gen. Hilat. in Pfal. 9. Hier. in Mat. Aug. in Pf. 64. & 86.

Cornel. in 2. Reg. 6.

5.

Ambros. ser. 88.

Joseph. cit. 2. Cornel. ibi; Euseb. ibi; de nom. Hebr.

1. Paralip. 15.

Casp. Sanchez in 2. Reg. 6.

Sanchez. ibi. 1.

Ro. li. 4. an. 7. 174. Martalli. 2. Reg. 68. Hieron. li. 3. Orat. in Fall.

Aug. in 1. de ych. Don.

Sigs: Gepräng der Archen/ als des Ebenbilds **MARIE**/ verehrte/ Jungfrauen/ und Dienst: Mägd? also sihet man/ da diser geistliche Chor der Jungfrauen die Himmelfahrt **MARIE** begehret/ sich mit dem Ehren: Titul ihrer Dienst: Mägden rühmend: ante ancillas. Und wan es alldorten Saitenspihl und Gefänger gibt/ die Arch zu verehren; so gibt es dergleichen auch hier das Sigs: Gepräng **MARIE** zu beehren. Aber was für musikalische Spihl? Posaunen/ oder Trompeten/ womit Josue die Städte Jerichs geschliffet/ sagt obgemelter grosse Schrift: Ausleger. Kriegsspihl für ein Fest? ja freylich; aber auch Stimmen: dan weil jenes Fest ein Sinnbild des heutigen war; so lassen sich anheut die

Stimmen der Glory hören/ und erschallen zugleich die Kriegsspihl der streitenden Kirchen; dan im Feld begehret man die Sigs: Gepräng mit eben denen Werk: Zeugen der Schlachten. Ja/ Christglaubige: mit Überwindung der Feinden/ mit Schleiffung der Sündens: Mauren müssen wir das Fest der Himmelfahrt und siphafften Einzugs **MARIE** begehren/ als Kriegs: Männer der streitenden Kirchen. Ich finde aber ein Beschwernus in feyrllicher Begängnis dieses Sig: Geprängs. Solche vorzutragen und aufzulösen/ helffe mir Eur E. und Andacht vermittelst **MARIE** die Gnab Gottes anruffen mit einem andächtigen Ave MARIA,
&c.

Intravit JESUS in quoddam castellum, &c. Luc. c. IO.

Erster Absag.

Es erregt sich ein Beschwernus/ warum die Kirch begehre/ daß wir uns ab der Himmelfahrt **MARIE** erfreuen sollen.

6. **N**ach vor Anhörung des Geheimnis: vollen Inhalts des heutigen Evangelij hab ich mich sehr befremdet über die Einladung/ so die heilige Kirch in dem Eingang der Mess an uns gelangen läßt. Erinneret ihr euch mit (Christglaubige) wie sie anfangt? Gaudeamus omnes in Domino, &c. Laßt uns erfreuen (spricht sie) in dem **HERN**/ **MARIE** verehrend/ ab dero Himmelfahrt sich die Hof: Herren des Himmels erfreuen: De cujus assumptione gaudent Angeli. Sollen wir uns erfreuen? erfreuen sich die Engel: das wohl; dan es ziehet ein in ihr ewige Stadt ein neue Sonn/ welche den Glanz ihrer Herrlichkeit wachsen macht. Aber warum wir? warum haben wir uns zu erfreuen/ wan uns die reichlichste Gegenwart **MARIE** unserer Königin abgehret? man vernehme/ was die Martha im Evangelio sagt: Soror mea reliquit me solam. Sie betrübt und beklagt sich auch freundlich gegen **JESU** Christo unserm **HERN**/ daß ihr Schwester sie allein lasse. Aber warum allein? haben sie dan unter ihren Hausgenossen keine Mägd? in allweg/ spricht der hochgelehrte Barradius; es schäzet sich aber Martha allein/ ob ihr gleich noch so vil Mägd beyspringen/ wan ihr nur die Gegenwart **MARIE** manglet; reliquit me solam. Weil demnach die Martha ein Ebenbild der Kirchen/ und ihr Schwester Maria ein Ebenbild **MARIE** ist/ so hat

die Kirch Ursach/ sich/ als einsam/ zu beklagen/ wan ihr **MARIE** ihre Gegenwart entziehet: Reliquit me solam. Wie sollen wir dan ab diser Einsamkeit und Entziehung eine Freud haben.

Man vernehme/ was die Englische Geister in denen hohen Liedern gesprochen: Quae est ista, quae ascendit de deserto deliciis affluens? Wer ist diese Prinzessin (fragen sie voll der Verwunderung) welche heutiges Tags von der Wüsten herauf steigt in denen Armen ihres allerbsten Bräutigams? laßt uns nicht zweifeln/ daß sie von **MARIE** in ihrer glorwürdigen Himmelfahrt reden. Als so der heilige Bernard, sambt vilen andern. Allein/ heilige Engel; von wau nen sagt ihr/ daß sie herauf steigt? von der Einöde/ antworten sie. Von was für einer? steigt dan **MARIE** mit herauf von der Stadt Jerusalem? sie steigt herauf von der Einöde der Welt/ sagt der Cardinal Hailgrinus: Supra choros Angelorum assumpta ascendit de deserto, sicut licet de mundo. War dan die Welt ob/ als **MARIE** gen Himmel fuhr? war sie nit mit überflüssiger Menge schöner Geschöpfen bewohnet? wie ware sie dan ob? was frag ich aber? sie sagen recht/ da sie die Welt in diser Gelegenheit ob heissen: dan weil **MARIE** in ihrer glorwürdigen Himmelfahrt der Welt manglete/ so blibe die ganze Welt gleichsam ein traurige Einöde. Sage man demnach/ sie seye ein Einöde/ nicht vorher/

Barrad. ro.
s. in Evang.
li. 2. c. 19.

her / sonder als dan da sie hinauf steigt: Ascendit de deserto: dan weil sie zuvor die liebreichste Gegenwart MARLE genosse / welche sie mit Freuden erfüllte; so steigt sie von der Einnöde hinauf / da sie hinauf steigt / weilen sie mit ihrem hinaufsteigen die Welt als eine traurigste Einnöde verlässt: Ascendit de deserto, scilicet de mundo. Und haben wir uns in dieser Einnöde zu erfreuen? wie ist es möglich?

8. Diese meine Beschwerne wird vergrößert / wan ich die Himmelfahrt MARIE gegen der sabbastischen Himmelfahrt unseres HERREN JESU CHRISTI betrachte. Dan / obwohl es wahr / daß unser Erlöser die Welt verlassen / so ist uns doch der unschätzbare Trost seiner königlichen Gegenwart verblieben in dem hochheiligsten Geheimnis / welches wir auf jenem Altar anbetten; hingegen da MARIE sich hinweg begibt / was für ein Trost bleibt unserer Trostlosigkeit über? Noch mehr. Wan die heiligste Leuchte sterben / ist wahr / so manglet uns selbst ihrem Leben auch ihr annehmliche Gesellschaft; allein / wan ihre glücklichste Seelen gen Himmel stiegen / so bleibt uns zur Zuflucht / Trost und Schutz der kostbarste Schatz ihrer Seelen. Hingegen wan MARIE sich davon macht? ist sie nit das Geheimnis / reiche Weib der heimlichen Offenbahrung / welche mit zweyen Flügeln des grossen Adlers gen Himmel stog? Data sunt mulierialia duae? Also ist ihme / spricht der Januenser: dan der Flug MARIE war nit allein mit dem rechten Flügel der Glory ihrer Seelen / sonder auch mit dem linken Flügel der Glory ihres Leibs: Cum duabus alis, id est, cum glorificatione animae & corporis. Wie wohl hat der heilige Bernard solches erwogen? laßt uns aber einen Text anhören.

9. Der Göttliche Geist / die glorwürdige Himmelfahrt MARIE anzurühmen / sagt zu ihr also: Quam pulchrum gressus tui in calcamentis, filia Principis. Wie schön (du Tochter des Fürstens der Glory) seynd die Schritt / worin du in Schuhen zu der Seeligkeit wandlest? was seynd die für Schritt MARLE? die Schritt ihrer wundersamen Tugenden (spricht Abbt Wilhelmus) und ihrer inbrünstigen Anmuthungen / womit sie zu der klaren Anschauung GOTTES wandlete: Puritate affectuum, ubi de virtute in virtutem visura Deum Deorum in Sion. Wan mercke aber / daß der heilige Geist die Schritt MARLE in denen Schuhen lobe: in calcamentis. Geschicht es villicht darum / weil die Schuhe / um willen sie von todten Thieren seynd / die Beyspihl der alten Väter

tern vorstellen: dardurch anzudeuten / daß MARIE in Nachahmung der Tugenden die Alte weit übertroffen habe? also verneymt Wilhelmus. Oder lobt er die Schuhe / uns dardurch zu erklären die Keimigkeit / worinnen sie von ihrem ersten Augenblick an gewandelt / ohne sich mit der Sünd zu bestrecken? also der Abbt Philippus: und setzt Rupertus hinzu / daß ihre Schuhe anrühmen eben so vil seye / als sie für eine Frau ausruffen / welche den Kopf der Schlangen zertrüschet: welche keine Leibeigne Magd mit blossen Füßen ware / so die Schlang hecken könte: Tu, o Filia Principis, bene calcata caput serpentis contrivisti. Werden die Schuhe wegen dessen angerühmt? es ist noch ein mehreres Geheimnis darinn eingeschlossen.

10. Laßt uns den Moyles auf dem Berg betrachten. Ihr wißt wohl / daß er begunte sich hinzu zu nähern / um das Wunder des Dornbusches zu sehen / ihn GOZT ungehalten habe. Moyles (sagt er zu ihm) wan du / mich zu sehen / herbey kommen wilst / so ziehe die Schuhe aus: Solve calcamentum de pedibus tuis. Was können ihn dan die Schuhe vom hingehen und zuschauen verhindern? sehr vil / spricht der heilige Ambrosius. Seynd sie nicht von todten Thieren? ja freylich / und eben darum stellen sie vor den Leib / welcher gleichsam der Schuhe der Seelen ist: Corpore velat calcamento utitur. Wiße demnach Moyles, daß die Schuhe ausziehen soll / um GOZT zu sehen: weilen er den Leib ablegen muß / um seiner Anschauung zu genießen: Solve calcamentum. Hingegen MARIE

der heilige Geist rühmet die Schritt / welche sie heutiges Tags in denen Schuhen thut: Pulchri sunt gressus tui in calcamentis: weilen sie / als eine Tochter des Fürstens der Ewigkeit / die sonderbare Freyheit genießet / mit Seel und Leib auferwerckt in die Glory einzutreten: in calcamentis. Der hochgelehrte Ogorius: MARIA tanquam Filia Principis singulari gaudet privilegio, ut in calcamentis nunc procedat in caelum. Sehet ihr (Christglaubige) daß uns nichts überbleibt von dem heiligsten Leib MARLE in ihrer glorreichen Himmelfahrt / wie uns im Tod anderer Heiligen etwas verbleibet? so nun in Abwesenheit MARLE uns kein einiger Trost überbleibet / warum will dan die Kirch haben / daß wir uns erfreuen? vilmehr (wie der heilige Bernard erwogen) haben wir Ursach uns wegen dieser Abwesenheit zu beklagen: Plangendum nobis, quam plaudendum magis esse videtur. Und dieses scheint die Klage zu seyn in dem Evangelio: Reliquit me solam.

Sein.



Zweyter Absatz.

Die Himmelfahrt **MARIAE** ist ein Beweg-Ursach der Freud dem ganzen menschlichen Geschlecht.

11.

Beilige Kirch: du Nichtschmür uns
seres Beginnens: was haben
wir zu thun? uns zu erfreuen/
antwortet sie: Gaudeamus. O
das Evangelium gibt uns aber Anlag uns
zu betrüben! merck wohl auf/ sagt sie:
und ihr werdet wahrnehmen/ daß uns
das Evangelium aufmuntere/ uns zu er-
freuen. Ist es wegen der Bewürthung
JESU Christi unseres **HEMM** in
dem Schloß Bechania, was uns hier der
heilige Lucas sagt? ein gleiche Bewür-
thung erzehlet auch der heilige Joannes
mit Gelegenheit des Todts Lazari. Ist
es wegen des zusammentreffens der Ma-
ria und Maria? auch der heilige Joannes
erzehlet dieses zusammentreffen: und zwar
mit dem Umstand der Urstände ihres
Bruders/ um dardurch die glormwürdi-
ge Urständ **MARLE** anzudeuten. Dessen
unerachtet wird anheut nicht des heiligen
Joannis, sonder des heiligen Lucae Evan-
gelium abgelesen. Merckt ihr wa-
rum? es ist wahr/ daß die Umstände
der einen und andern Begebenheit sehr
gleichförmig seynd; allein bey dem heil-
ligen Joanne lesen wir Zäher **JESU**
Christi: Lacrymatus est **JESUS**; Zäher
MARIAE: Vidit eam plorantem; und
Zäher deren/ welche sich gegenwärtig be-
fanden: Qui cum ea venerant plorantes.
Derowegen wird anheut nicht das Evan-
gelium des heiligen Joannis, worinnen
so vil Weinens ist/ sonder des heiligen
Lucae abgelesen/ in welchem nicht die ge-
ringste Meldung der Zäheren geschibet:
dan es muß so gar kein Meldung der
Traurigkeit geschehen/ wan wir die glor-
würdige Himmelfahrt **MARIAE**
begehen. Laßt uns erfreuen/ sagt die
Kirch: Gaudeamus. Und wer soll sich
erfreuen? alle und jede/ sagt sie: Gau-
deamus omnes. Wer? das ganze mensch-
liche Geschlecht: omnes. Wer? alle
Catholische Kinder des Glaubens: omnes.
Wer? alle/ und von allen Ständen:
omnes. Wer? die ganze Versammlung
der Gerechten: omnes. Wer? alle/
auch so gar die größte Sünder: Gaudea-
mus omnes. Und warum? das werden
wir sehen/ wan wir zur Abtheilung
schreiten/ und wahrnehmen werden/
daß **MARIA** dasjenige erwählet habe/
was uns am besten ist: optimam partem
elegit.

12.

Erstlich/ ist die Himmelfahrt **MARIAE**
ein Beweg-Ursach der Freud und

Erhöglichkeit dem menschlichen Ge-
schlecht/ weisen es durch die Glory
MARIAE zum Genuß seiner gänzs-
lichen Vollkommenheit gelangen. Sol-
ches zu verstehen/ höret an die Frag
der Englen: Quae est ista? quae ascendit?
Wer ist diese/ welche herauf steigt? ein
zwey dreytmahl widerhollen sie die Frag
in denen hohen Liedern: wer ist diese?
Hof-Herren des Himmels: wer fragt/
was er schon weiß? fragt ihr/ um die
Freud zu haben/ in der Antwort den
kürzesten Namen **MARIAE** zu hören?
also sagt Richardus à S. Laurentio: Ter
quaritur, quae est ista? quia dulce nomen
sibi desiderant responderi. Ober fragt ihr
zu dreytmahlen aus Verwunderung/
in **MARIA**/ da sie gen Himmel fah-
ret/ so große Gnad/ so große Verdienst
und so große Glory zu sehen? also spricht
erst-erwehnter Richardus: Prima admi-
ratio fuit de magnificentia gratiae; secunda
de magnificentia meriti; tertia de magnifi-
centia gloriae. Sey ihme also/ daß ihr
ein so große Fürtrefflichkeit bewun-
deret; aber warum fragt ihr/ wan ihr
erkennt/ daß es **MARIA** sey/ sagt
der große heilige Albertus; doch fragen
sie ganz erkännet/ in **MARIA** eine
ungemeine Neuigkeit zu sehen. Was
dan? die Aufnahme des menschlichen
Geschlechts in **MARIA**: Potest esse vox
caelestium virtutum stupentiam de tam selem-
ni & admirabili assumptione generis humani in
Beata Virgine. Wie so? ist das Men-
schen-Geschlecht dan in **MARIA** zum
Thron der Glory erhoben worden? wer
weiß aber nicht/ daß/ als unser **JESU**
JESUS Christus gen Himmel ge-
fahren/ er den Menschen bis zum Thron
der allerheiligsten Dreyfaltigkeit er-
höhet habe? so hätte demnach/ ehe **MARIA**
gen Himmel fuhr/ der Mensch alle-
bereit seine gänzhliche Vollständigkeit in
Christo **JESU**?

Begreift ihr (Christgläubige) die
se Segened? so höret nun den heiligen
Leo; solche zu beantworteten. Es ist
wahr (spricht er) daß/ als **JESUS**
Christus **GOETZ** und Mensch gen
Himmel gefahren/ in **JESU** Christo
über alle Engel aufgestigen: wer? die
Natur des Menschen/ sagt der heilige
Leo: Super omnium creaturarum caele-
stium dignitatem humani generis natura con-
scenderet. Und ist auf diese Weis der
Mensch dan nit aufgestigen? der Natur
nach

nach wohl / aber nicht der Person nach: *Humani generis natura.* Ich erkläre mich gleich. Es ist ein Glaubens: Sag / daß unser HERR IESUS CHRISTUS GOTT und Mensch seye; doch begreift er die zwey Naturen / die Göttliche und menschliche / dergestalt in sich / daß er zwar eine menschliche Natur / aber kein menschliche Person hat / weilen die Person Göttlich ist: und folgend / obwohlen er ein Mensch / so ist er doch kein menschliche / sonder ein Göttliche Person. Anjehs werdet ihr den heiligen Leo verstehen. Es ist wahr (sagt er) daß / als unser Erlöser gen Himmel gefahren / er in sich selbst über alle Engel erhoben die menschliche Natur / aber nit die menschliche Person / weilen er kein menschliche Person ware: *Humani generis natura concenderet; in dem aber anjehs MARIAM gen Himmel fahrt* (spricht der große heilige Albertus) weilen sie eine menschliche Person ist; so wird die menschliche Person / und die menschliche Person / und folgend in der Person MARIE das Geschlecht der

Menschen aufgenommen: *De assumptione generis humani in Beata Virgine.* Heut kan sich das menschliche Geschlecht rühmen / daß es im Himmel das höchste Orth besitze: weil dessen Natur in Christo IESU zur Rechten Gottes Vaters / und die Natur und Person in MARIA zur Rechten ihres Sohns sich befindet. Dannenhero sprechen die Engel vor Verwunderung: *Qua est ista, qua ascendit? Wer ist diese / welche herauf steigt? nicht daß sie wegen MARIA fragen / sonder weilen sie die Ehr und Vollkommenheit bewundern / so das menschliche Geschlecht in MARIA erlangt: Qua est ista? de assumptione generis humani in Beata Virgine.* So erfreue sich demnach das ganze menschliche Geschlecht an diesem Tag (sagt die Kirch) ohne sich über seine Verlassenheit / weil MARIA sich hinweg begibt / zu beklagen; dan / indem sie sich hinweg begibt / so erwählet sie den Theil / der ihme zu seiner grössern Ehr am besten ist: *optimam partem elegit. Gaudeamus.*

Dritter Absatz.

Die Himmelfahrt MARIE ist allen Catholischen ein Beweggrund sich zu erfreuen.

Er hat sich ferners anhent zu erfreuen? die Christen alle insgesammt: *Gaudeamus omnes.* Warum diß? darum weil uns besser ist / daß MARIA gen Himmel fahrt: *optimam partem elegit.* Wir seynd (Christgläubige) die glücklichste Kitz der des Catholischen Glaubens / so lang wir leben / um jene überaus reiche Erst-Geburt der ewigen Seeligkeit streitend / welche uns Christus IESUS unser HERR und Vatter erworben und hinterlassen hat. Aber diesen Puncten des ewigen Lebens streitten wir mit dem Teufel / mit der Welt / und mit dem Fleisch / welche mit Beystand unserer Sünden und Begierlichkeiten / als anwaltern / zu verhindern trachten / daß wir zu dessen ewigen Besitz gelangen. In diesem Streit-Handel ist der gerechteste Richter unser HERR IESUS CHRISTUS / welcher jene enterbet / die undankbarer Weis ihren schuldigen Fleiß nicht anwenden / solches zu erwerben / und haben wir Christen uns wegen dessen über die Himmelfahrt MARIE zu erfreuen? betrachtet es selbst. Wan ihr hier auf der Welt einen Rechts-Handel habt / verlangt ihr nicht / daß eur Vorgesprecher in die Gerichts-Cammer hinauf gehe / euch zu

vertheidigen? schmerzt es euch nit / wan er verweilet hinauf zu gehen? freuet ihr euch nicht / wan er hinauf gehet? nun höret den heiligen Bernard von der Himmelfahrt MARIE redend: *Advocata tam præmissit peregrinatio nostra, quam Judicis Mater, & Mater misericordiam suppliciter & efficaciter salutis nostræ negotia pertractabit.* Daß MARIA (sagt er) gen Himmel fahre / ist eben so vil / als unser mildreichigste Vorgesprecherin in die Gerichts-Cammer der Göttlichen Barmherzigkeit hinauf freige / uns zu vertheidigen / und in dem Geschäft unseres ewigen Heyls beizustehen. So sollen demnach wir Christen uns ab der Himmelfahrt MARIE erfreuen / weil unser Vorgesprecherin in die Gerichts-Cammer hinauf steigt / um vermittelst ihrer in diesem Rechts-Handel unserer größten und einzigen Angelegenheit einen für uns günstigen Ausspruch zu erlangen: *Advocatam præmissit peregrinatio nostra.*

Diese Wahrheit würde uns wohl andeuten Jacob; wan / weilen er seine Mutter Rebecca zur Vorgesprecherin hatte / er in dem Streit-Handel mit seinem Bruder Esau die Erst-Geburt gewonnen. Eben dieses wurde uns wohl die Esther sagen / wan sie von ihrem Gemahl Assuero zuwegen gebracht / daß

Advocata tam præmissit peregrinatio nostra, quam Judicis Mater, & Mater misericordiam suppliciter & efficaciter salutis nostræ negotia pertractabit. Daß MARIA (sagt er) gen Himmel fahre / ist eben so vil / als unser mildreichigste Vorgesprecherin in die Gerichts-Cammer der Göttlichen Barmherzigkeit hinauf freige / uns zu vertheidigen / und in dem Geschäft unseres ewigen Heyls beizustehen. So sollen demnach wir Christen uns ab der Himmelfahrt MARIE erfreuen / weil unser Vorgesprecherin in die Gerichts-Cammer hinauf steigt / um vermittelst ihrer in diesem Rechts-Handel unserer größten und einzigen Angelegenheit einen für uns günstigen Ausspruch zu erlangen: *Advocatam præmissit peregrinatio nostra.*

14. Er hat sich ferners anhent zu erfreuen? die Christen alle insgesammt: Warum diß? darum weil uns besser ist / daß MARIA gen Himmel fahrt: Wir seynd (Christgläubige) die glücklichste Kitz der des Catholischen Glaubens / so lang wir leben / um jene überaus reiche Erst-Geburt der ewigen Seeligkeit streitend / welche uns Christus IESUS unser HERR und Vatter erworben und hinterlassen hat. Aber diesen Puncten des ewigen Lebens streitten wir mit dem Teufel / mit der Welt / und mit dem Fleisch / welche mit Beystand unserer Sünden und Begierlichkeiten / als anwaltern / zu verhindern trachten / daß wir zu dessen ewigen Besitz gelangen. In diesem Streit-Handel ist der gerechteste Richter unser HERR IESUS CHRISTUS / welcher jene enterbet / die undankbarer Weis ihren schuldigen Fleiß nicht anwenden / solches zu erwerben / und haben wir Christen uns wegen dessen über die Himmelfahrt MARIE zu erfreuen? betrachtet es selbst. Wan ihr hier auf der Welt einen Rechts-Handel habt / verlangt ihr nicht / daß eur Vorgesprecher in die Gerichts-Cammer hinauf gehe / euch zu

ich Lin. i. de. laud. h. ung. rich. Lin. i. de. laud. h. ung. Leo. h. de. laud. h. ung.

Prov. 8.
Bonav. in
Bibl. Sc-
raph. 1bi.
n. 222.

Das Urtheil des Todes / welches wider die
Isracliten schon gefället war / widerruf-
fen wurde. Aber noch besser sagt es
MARI selbst in einer Geheimnus-
reichen Stell der Sprüche: Wörtern: In
viis iustitiae ambulo, in medio semitarum ju-
dicii, ut diterna diligentes me. Ich wand-
le spricht sie / auf denen Wegen der Ge-
rechtigkeit / und auf denen Fuß- / Steigen
des Gerichts / um diejenige / so mich lie-
ben / zu bereichen. Aber hieraus (wers
det ihr sagen) laßt sich nit schließen / daß
MARI Barmherzigkeit üben werde /
sonder vilmehr Strenghheit: dan wan
sie versicheret / daß sie auf denen Wee-
gen der Gerechtigkeit stehe; so wird sie
eben darum gegen dem Menschen ein lau-
tere Strenghheit seyn. Leset die Stell
mit Aufmerksamkeit / schreibt ein vor-
nehmer Schrifft-Ausleger: In viis iustitiae
ambulo. MARI sagt nicht / daß sie
auf denen Wegen der Gerechtigkeit ste-
he / sonder daß sie darauf wandle; nicht-
daß sie sich darauf verweile / sonder daß
sie darauf fortgehe: nicht daß sie sich dar-
auf niederseze / sonder daß sie darauf vor-
begehe: in viis iustitiae ambulo: weilensie
auf denen Wegen der Gerechtigkeit vor-
begeheth / ohne sich aufzuhalten / um da-
hin zu gelangen / sich auf den Thron der
Barmherzigkeit beständig niederzulassen:
In viis iustitiae ambulat (schreibt der hochge-
lehrte Oliva) sed in via sedet misericordiae,
in illis ambulat, quia nescit stare Mater mi-
sericordiae in semitis severitatis.

Oliv. li. 4.
strom.
pag. 379.

Sehet ihr (Christgläubige) daß das
Wandlen / und Hinauffsteigen MA-
RIE / um für uns vorzusprechen / ge-
schehe? warum vermeynt ihr (spricht Raul-
nus) daß / unerachtet die Sünden der
Menschen heutiges Tags dermassen vil
und groß / man doch nit so strenge Straf-
fen erfahre / als die Alte erfahren haben?
es scheint / sie solten anjeko grösser seyn /
weilen MARI der Welt abgeheth; sie
seynd es aber darum nit / weil unser Vor-
sprecherin die Königin der Barmherzig-
keit im Himmel nahe bey der Sonnen der
Gerechtigkeit ist / um die Strenghheit ih-
rer Strahlen einzuhalten: Ne sicut olim
percutiat (sagt der Cluniacenser) decentis-
simè posita est Regina misericordiae juxta so-
lem iustitiae, ne nos reditudo radiorum eius
laedat. Betrachtet ob wir uns erfreuen
können und sollen / daß MARI gen
Himmel fahre / nicht allein wegen ihrer
Glory: nicht allein wegen der Ehr unse-
res menschlichen Geschlechts; sonder we-
gen unseres Christlichen Nutzens: weil
len wir dardurch so vil gewinnen / eine
Vorsprecherin zu haben / um unser über-
aus reiches Erbgut nicht zu verlohren:
ut diterna diligentes me. Und uns anbey
versichern / vermittelst ihrer einen all-
mächtigen Ausspruch zu erhalten / wan MA-
RI auf Seiten der Barmherzigkeit
siehet: optimam partem elegit.
Gaudemus.

✠

Vierdter Absatz.

Die Himmelfahrt MARI ist allen Ständen ein Beweg-
Ursach / sich zu erfreuen.

17.

Wohl / heilige Kirch: wir Chris-
ten erfreuen uns schon / als
Christen: wer hat sich anheut
noch zu erfreuen? der Priester?
Der Weltliche? die Kloster-Frau? die
Berheyrathe? alle sagt sie: Gaudemus
omnes: weil wir uns alle und von allen
Ständen erfreuen sollen. Wißt ihr wa-
rum? darum / weil MARI gen. Him-
mel fahrt / damit ein jeglicher in seinem
Stand ein grosses Wachsthum in der
Tugend und Vollkommenheit erlange.
Laßt uns die Frag oder Bewunderung
der Englen / welche grosse Geheimnissen
in sich schließt / noch einmahl anhören:
Quare est ista, quare ascendit per desertum si-
cut virgula fumi? Wer ist diese Frau / wel-
che gen. Himmel fahrt wie ein Rauch-
Kerlein? man weiß wohl / daß es MA-
RI sey; allein / warum wird sie in ih-
rer glorwürdigen Himmelfahrt diesem
Kerlein verglichen? villeicht darum /

weilen / gleichwie die Rauch-Kerzen nit
aus kaltem Aschen übersich steigt; also
auch MARI gen. Himmel aufsteigen /
ohne daß ihr Jungfräulicher Leib den
Aschen der Verwesung erfahre? oder
villeicht darum / weilen / gleichwie die
Rauch-Kerzen nicht von todten Kohlen
aufsteigt; also auch MARI von dem
entzündten Feur der Liebe gen. Himmel
aufsteigen? oder wird sie darum ein
Rauch-Kerlein in hinauffsteigen ge-
nennt / weilen sie / gleich dem Rauch-
Kerlein / mit ihrem hinauffsteigen das
Mittel ware / damit das Göttliche Licht
in unsere Herzen henabstige? oder wird
sie darum im hinauffsteigen dem Rauch-
Kerlein verglichen / weilen / gleichwie die-
ses im hinauffsteigen von dem Gemürge
Berck den Luft mit lieblichem Geruch
anfüllet: also auch die Himmelfahrt
MARI dahin angesehen ware / die
Welt mit Guttthaten anzufüllen? wohl-
an!

an/ist die Gleichnus mit dem Rauch we- gen dessen? wegen dessen/und wegen noch mehr.

18. Symmachus und Aquila in Ableung diser Stell/ haben selbige also übersehet: Sicut virgula fumi, sicut evaporatio. WAZ fährt gen Himmel wie ein leich- ter Dunst/ welcher von der Erden auf- steigt: sicut evaporatio. Und wie steigt der Dampff über sich? ihr werdet wahr- nehmen/ daß die Sonn von der Erden et- nige dünne Dampff erhebt/ und daß dise von der Sonn angezogen/ fein sach über- sich steigen/ dergestalt/ daß/ wan sie am messen von der Erden entfernet/ sie sich alsdan untereinander vereinigen/ um in der mittern Landschaft des Luftts eine Wolck zu gestalten. Wollen wir nun sagen/ WAZ steige auf gen Himmel wie ein Dunst/ wie ein Wolck/ um unser Anleitung und Erquickung zu seyn/ wie die Wolcken Saul denen Iraciliern gewes- sen? noch mehr. Philippus der Maplan- der mahlte einige Erd- Dampff/ oder Wolcken/ welche von der Erden durch den Luft empör stigen/ mit diser Zu- schrift: Ut in orbe pluamius. Wan wir überlich steigen (sagen die Wolcken) uns von der Erden absonderend/ so geschicht es/um die Erden/ wovon wir uns abson- dern/mit unserem Regen fruchtbar zu ma- chen. Diser Wolcken Regen (sagt der heilige Cyrillus von Jerusaleim) macht die Erden nit allein fruchtbar/ sonder auch zierlich/ ein jegliches Gewäx seiner Na- tur nach befruchtend: dergestalt/ daß er scheint Rosenfarb in der Rosen/ Nage- farb in dem Nagelein/ Fehhelfarb in dem Fehhlein/ und so von andern zu reden: Neque enim se ipsam transmutans pluvia alia

Hein. B. 1. h. 1. 1. 1.

Oril. Jernf. Canech. 16

19. Ihr sehet aber auch hier die Beweg- Ursach unserer Freud/ in Anschauung der

Auffahrt MARLE. Fraget die Gärt- ner/und auch die Gewächselbst/was das jenigesey/welches ihre Traurigkeit tröstet und erquicket/ wan sie ein grosse Trüchne leyden? da solte man sehen/was für Vor- bedeutungen sie von dem Wetter nehmen! wie sie ein- und andernahl in das Feld hinaus gehen/ wie der Knab Eha! Gärt- ner was suchet ihr? Wasser für die verz- welckte Gewächsel. O wie betrübt wer- det ihr sie sehen! aber ansehd wie fröh- lich! warum diß? Ecce nubecula parva ascendebat de mari. Sollen sie sich nicht erfreuen/ wan sie eine Wolck aufsteigen sehen/ welche mit ihrem Regen sie der Fruchtbarkeit ihrer Feldern/ der Schön- heit und Wachsthumis ihrer Pflanzen versichert? O ihr Gärtner und Gewächsel der Catholischen Kirchen! nichts ander- res (Christgläubige) seynd die Stände/ woraus sie bestehet. Der Priester bauet an seinen Garten mit denen höchsten Ubun- gen seines Stands: die Clösterliche Seel mit denen Ubungen des Gehorsams/ der Armut und Keuschheit: der Berheyrathe mit Christlicher Einigkeit/ gutem Bey- spihl und Auferziehung seiner Angehörig- en/ damit in allen und jeden schöne und wohl erwachsene Pflanzen der Tugend den gesehen werden. Nun dan: sehe man WAZ hinauf steigen wie eine Wolcken/ zur Freud aller Ständen der Kircken: ascendit sicut evaporatio: d. h. weil sie als eine Wolck hinauf steigt/ so werden häufige Regen der Gnaden und Hilff/ Mittlen über uns kommen/ zur Fruchtbarkeit und Schönheit der Blu- men und Früchten der Tugend/ und Voll- kommenheit: Est nabes (schreibt Ercellus Pragenfis) imbre suarum gratiarum totam terram irrigans, & fecundans. So er- freuen sich demnach alle Stände der Kir- chen/wan WAZ gen Himmel fährt: weil sie hinauf fährt als ein Erd- Dampff und fruchtbar Wolck/ in einem jeglichen die Tugend und Vollkommen- heit seinem Stand nach wachsen zu ma- chen: Cuicunque sese adjunxerit, illi fit in- crementum. Es erfreue sich jederman (sagt die Kirck) weil die Auffahrt MA- RLE das jenige/was uns am besten ist: optimam partem elegit. Gau- deamus.

Reg. 12.

Mich. Laub. li. 7. de Laud. B. Virg. Ercell. in Prag. c. 15. Marial. c. 15. Maucric. ler. 8. Co- ron. B. Mar. Alb. M. h. 4. de Laud. B. Mar. 6. 22

Fünffter Absas.

Die Himmelfahrt WAZ ist allen Sünderen ein Beweg- Ursach sich zu erfreuen.

10. Je Ermahnung zur Freud fährt noch weiter fort: gaudeamus. Wer? die Gerechte? es ist klar/ daß die Gerechte ab der Glory ihrer Königin sich zu erfreuen haben.

Aber/ alle sollen sich erfreuen. Auch die Sünder? eben sowohl: dan dise Him- melfahrt ist auch allen Sünderen ein Be- weg-Ursach der Freud: gaudeamus omnes. Laßt uns sehen. Nichts gemeiners ist in N n 2 Göttis

Jerem. 7.
Hier. ib.

Matth. 27.
Aug. 9. 4.
In Judic.
& Jer. 122.
de temp.
Bern. ser. 1.
de Adv.
Chryl. ho.
de Cruc. &
Iarr.
Nil. or. 2. de
quadr.
Sedul. li. 5.
Alb. M. li.
12. de laud.
B. Mar. c. 7.

Matth. 25.

Apoc. 12.

Pfal. 117.

21.

Rich. Laur.
li. 10. de
Laud. B.
Virg.
Fulg. ser. de
Laud. B.
Mar.
Idiot. de
B. Virg. p.
14. con-
templ. 34.
Pet. Dam.
ser. in Nat.
B. Mar.
Alb. M. in
Bib. Mar. in
Jolue.

Göttlicher heiliger Schrift / als die Sün-
den Mörder heißen: also sagte unser
HERR JESU CHRISTUS zu denen /
welche mit ihrem Wucher den Tempel
verunehreten / sie haben ein Mörder-Grub-
ben daraus gemacht: Fecistis illam spelun-
cam laronum. Ich gehe den heiligen Au-
gustin, und den heiligen Bernard mit Still-
schweigen vorbei. Gewiß ist / daß ein
jeglicher Sünder seiner Seelen den un-
schätzbaren Schatz der Gnad hinweg rau-
be: er stiehlt GOZT sein Ehr und schul-
digen Gehorsam: und stiehlt der gesamm-
ten Kirchen das gute Beyspil. Was
wird für ein Mittel übrig seyn / daß der
Sünder in Himmel komme? es ist kein
anderes Mittel / als stehlen; also hat der
heilige Joannes Guldenmund / der heilige
Gregorius Nilenus gesprochen / und Sedu-
lius gesungen: jener glückselige Mörder
ist vom Creuz durch stehlen in Himmel
eingangen: Abtulit iste suis caelorum reg-
na rapinis. Wohlan / ihr Sünder: raubet
den Himmel. Aber wie (werden sie sa-
gen) wan die Thür verschlossen ist? clau-
la est janua. Was für ein Thür? die Thür
der Verdiensten / welches diejenige ist /
wordurch die Gerechte zur Seeligkeit ein-
gehen: Et per portas intreat in civitatem:
Und diß ist eben diejenige / so David ihme
aufgemacht zu werden begehrte: Aperite
mihi portas justitiae. Wie soll aber der Sün-
der ohne Verdienst hinein gehen? nembt
wahr / was der Mörder thut.

Wer beobachtet nicht die Sorgfalt /
womit jener / welcher zu stehlen verlangt /
das Haus auspähet? O die Thür ist sehr
stark! er kan nicht aufmachen. Er geht zu
widerholten mahlen herum von einer Sei-
ten zu der andern / und findt überall Ursa-
chen seiner Verzweiflung. Aber seht!
nun erfreut er sich. Was ist geschehen?
Er hat ein Fenster offen gefunden / dar-
durch einzusteigen / um zu stehlen. Gehet
es nicht also zu? Laßt uns anjehö diesen
Diebstahl auf gut auslegen / so werdet ihr
die Ursach wahrnehmen / so die Sünder
haben sich zu erfreuen. Es ist wahr / daß
ihre Sünden die Thür des Verdiensts
zur Buß / Gnad / und Glory versperret ha-
ben; merckt aber / daß / obwohlen der Him-
mel die Thür verschliesse / er doch heut-
ges Tags ein Fenster habe / ihme dardurch
zu stehlen. O heiligste Himmels-König-
in MARIA! Facta es fenestra caeli,
(schreibt der heilige Fulgentius) ut per ipsam
homines ascendere mereantur ad caelum.
Daß MARIA gen Himmel fahre / ist eben
so vil / als daß nunmehr der Himmel
ein Fenster habe / wordurch die Sünder
den Himmel stehlen können. Ist dem-
nach die Himmelfahrt MARIAE der
den Sündern ein Ursach der Freud / weil
sie ihnen den gottseligen Diebstahl der
Schätzen der Glory leicht macht: Ut fenestra

stra caeli (sagt Ernelus Pragensis) quia ipsa fenest. in
est aditus in caelum, patens miseris, praedo-Maria. 24
nibus & amantibus.

Laßt uns aber den Jacob hören / oder
vilmehr den durch ihn bedittenen Sünder.
Quam terribilis est locus iste! O welchem ersch-
schreckliches Orth! spricht Jacob. Und
worinn besteht die Schreckbarkeit? sa-
he nicht diser Erbs-Watter GOZT an der
Himmels-Thür / ihn mit offenen Armen
zu empfangen? sahe er nicht ein Menge
der Englen / welche gang emsig sein Ge-
bett zu GOZT / und widerum abgefere-
tiger zurück bringen? sahe er nit die Ge-
heims-reiche Leiter von zehen Spross-
sen / so das Göttliche Befehl ist / wordurch
man gen Himmel aufsteigt? dißes alles
nun gibt vilmehr Anlaß sich zu erfreuen /
als zu betrüben: Terribilis est locus iste.
Diß ist ein erschreckliches Orth / sagt Jacob
mit Zittern. Wie da? aufgemerckt auf
das / was er spricht: Non est hic aliud, ni-
si domus DEI, & porta caeli. Hier ist nichts
anders / als das Haus GOZTES / und
die Thür des Himmels. Ist wegen des-
sen die Schreckbarkeit? ja freylich.
Was sahe Jacob im Schlaf? er sahe
GOZT / die Engel / und die Leiter um
gen Himmel aufzusteigen. Und was sa-
het er anjehö wachend? mehr nicht / als
das Haus GOZTES / und die Thür des
Himmels: Non est hic aliud. So sisset
er demnach im erwachen die Leiter nicht
mehr? also ist ihm: und eben diß ist das
schrecklichste an diesem Orth: sehen / daß
nichts vorhanden / daran aufzusteigen /
indem die Leiter etwas zu verdienen / ab-
gehet: Terribilis est locus iste. Ist we-
gen dessen? wegen noch mehr. Was sa-
he Jacob nachdem er erwacht? das Haus
GOZTES / so der Himmel ist; er hatte
aber nur ein Thür: & porta caeli. Er
sahe nicht / daß der Himmel ein Fenster
hatte: Non est hic aliud; und weil er
sich selbst betrachtete als ein Ebenbild
des Schlaffenden / und die Erden unar-
menden Sünder / so quälet es ihn / indem
er sisset / daß der Himmel kein Fenster ha-
be / dardurch einzusteigen um zu stehlen:
terribilis est locus iste. Aber mein Jacob:
erfreue dich / erfreuen sich alle Sünder /
nunmehr hat der Himmel ein Fenster /
wan MARIA in ihrer glorwürdigen
Himmelfahrt hinauf steigt: gaudeamus omnes
Erfreuen sie sich: dan da sie nimmermehr
durch die Thür der Gerechtigkeit einzu-
gehen vermöcht / können sie nunmehr ver-
mittelst MARIAE einsteigen / GOZT
seine Schätze zu rauben. Erfreuen sie
sich / weil MARIA durch ihre Auffahrt
dasjenige erwählet / was ihnen am besten
ist: optimam partem elegit. Gaudeamus
omnes.

Dieses seynd (Catholische Zuhörer)
einige aus denen Ursachen / so wir heut-
tages

figes Tags haben / uns zu erfreuen / da
 MARIA gen Himmel fahret. Laßt uns
 im Namen GOTTES erfreuen; gaudeamus;
 merck aber / daß / damit die Freud
 vollkommen sey / erforderet werde (spricht
 unser HERR IESUS Christus) un-
 serer Seits ein Ding beyzutragen: unum
 est necessarium. Es ist wahr / daß anheut
 unser menschliche Natur in MARIA
 die größte Ehr empfängt: gaudeamus, laßt
 uns erfreuen; es ist aber nothwendig /
 daß ein Christ sie nicht auf ein neues mit
 frischen Sünden verunehre: unum est ne-
 cessarium. Es ist wahr / daß MARIA /
 da sie gen Himmel fahret / unser mild-
 herzigste Fürsprecherin sey: gaudeamus,
 laßt uns erfreuen; allein es ist vonnö-
 then / daß der streitende Theil seine Für-
 sprechern mit andächtigen Dienstweis-
 sungen verbinde: und ist nothwendig /
 daß der Schuldige seine Verbrechen ver-
 stuche und bekenne / um der mächtigen
 Vorbitt MARIAE sich zu verschern:
 unum est necessarium. Es ist wahr / daß
 MARIA in ihrer Himmelfahrt ein
 fruchtbar Wolcken sey / welche unsere See-
 len zur Tugend fruchtbar macht: laßt
 uns erfreuen: gaudeamus; allein es ist
 vonnöthen / daß der Christliche Baur-
 mann die Erden seines Leibs durch die
 Buß andauere / damit sein Acker Früchten
 der Glory bringe: unum est necessarium.
 Es ist wahr / daß heutiges Tags ein schä-
 nes Fenster seye / wodurch der Sünder in
 den Himmel einsteigen kan: laßt uns er-
 freuen: gaudeamus; allein es ist vonnö-
 then / daß der Dieb sein Leiter ansehe / um
 zum Fenster hinauf zu steigen: es ist

nothwendig / daß der Sünder die Leiter
 der Buß über seine Sünden ansehe / damit
 ihm die Fürbitt MARIA verhilfflich sey;
 dan die Arch Noe hatte auch ein Fenster /
 um hineingehen zu können; doch seynd un-
 zahlbare in die Arch einzugehe Begirige zu
 grund gangen / weil sie keine Leiter hats-
 ten / daran hinauf zu steigen: unum est ne-
 cessarium. Ja / meine Christen: diß ist
 nothwendig / die Krafft der Vorbitt MA-
 RIAE sich zu Nus zu machen. Nichts
 aus allem deme / was die Welt hoch schä-
 het / und was die Hercken so gewaltig an-
 ziehet / ist nothwendig zum Heyl der See-
 len: unum est necessarium. Das Noth-
 wendige ist: die Sünden beweinen / die
 Gelegenheiten meiden / die Begierlichkei-
 ten abtöbten; ein schmerzliche Sach ist
 es; mit so villem Kinderwerck vermirret
 umgehen / mit Anwendung der Zeit / der
 Gesundheit / deß Vermögens der Kräfte
 ten und Sinnen / welche GOTT verlihen /
 den Himmel zu gewinnen / auf das jenige
 was / ihn zu gewinnen / nicht vonnöthen
 ist: unum est necessarium. Gut Herz /
 Catholische Zuhörer / zum arbeiten in der
 me / woran allein alles gelegen ist: Chris-
 tus IESUS und sein reiniste Mutter
 warten auf uns im Himmel. Wer ver-
 langt nicht MARIA in der Glory zu
 sehen? alle verlangen / es ist klar. Dem-
 nach so laßt uns alle dero Fürbitt behelf-
 fen / um GOTT dahin zu vermögen / daß
 er uns verzeihe / und seine Göttliche Gnad
 mittheile / um zu verdienen / ihn und MA-
 RIAE demahleins anzuschauen in
 dem Glanz ihrer Glory: Quam
 mihi & vobis, &c.

